

Vorwort

Liebe Leser,

vor Ihnen liegt eine besondere Ausgabe der Rundbriefe der Arbeitsgemeinschaft AM POST e.V. Schon der Umfang weicht erheblich von allen Vorgängern ab (wenn man von dem Heft 99 als Doppelheft absieht). Sie haben sicherlich auch die vom gewohnten Bild abweichende Aufmachung des Titelbildes bemerkt und gesehen, dass wir die Ausgabe 100 unserer Rundbriefe erreicht haben. Das scheint mir Anlass genug zu sein, ein wenig Rückschau zu halten in die Geschichte unserer Arbeitsgemeinschaft, der ich selbst allerdings noch nicht so lange angehöre wie manches andere Mitglied. Geht man nach den Mitgliedsnummern, dann haben wir noch "Urgestein" unter uns, Sammlerfreunde nämlich, die schon ganz von Anfang an dabei sind: Unter Nr. 003 ist Wilhelm Schmidt eingetragen, der auch einige Jahre als Schriftleiter der Rundbriefe fungiert hat. Zusammen mit Heinz-Albert Wiegand (Mitgliedsnummer 009) zählt er auch zu den Mitverfassern unseres Handbuchs "Die AM-POST-Marken in Deutschland 1945/1946, die Verwendung und zeittypischen Besonderheiten", das sich seit dem Jahre 2000 ungebrochener Beliebtheit erfreut. Mitgliedsnummern unter 025 aus den Anfangsjahren können auch noch Karl Heinz Thomsen (013), unser amerikanischer Sammlerfreund Harold E. Peter (014), Dietrich Blase (011) und Dr. Herbert Sax (024), welcher ja auch durch zahlreiche Beiträge in den Rundbriefen und sein Loseblatt-Handbuch "Die Post 1946-1946 in der amerikanischen und britischen Zone - Der Neubeginn" über unsere Arbeitsgemeinschaft hinaus bekannt geworden ist, vorweisen. Falls ich hier jemanden übersehen haben sollte, der gleich lang Mitglied ist, möge er das verzeihen - die Eintrittsdaten sind leider nicht lückenlos dokumentiert.

Unsere Rundbriefe haben eine eigene Tradition seit Dezember 1972. An die Schriftleiter der Rundbriefe habe ich bereits in Heft 97 erinnert, so dass ich heute einen kurzen Rückblick in die Historie der Arbeitsgemeinschaft selbst werfen möchte, bei deren Erstellung mir Wilhelm Schmidt sehr geholfen hat, wofür ich ihm an dieser Stelle herzlich danke.

Bereits im Jahr 1946 wurden erste Versuche unternommen, die AM-Post-Sammler organisatorisch zusammenzuführen.

Otto Buchner (1902 - 1984) hatte bereits 1946 eine Arbeitsgemeinschaft "AM-Post-Ausgaben" im "Infla" Verein der Deutschland-Sammler e.V., initiiert und warb im BdPh offensiv um Mitglieder.

**Gründung einer Arbeitsgemeinschaft
„AM-Post-Ausgaben“:**

Zur Erforschung und zum gegenseitigen Austausch der verschiedenen Zähnungs-, Papier- und Gummi-Unterschiede der einzelnen Druckauflagen der drei AM-Post-Ausgaben ist eine Arbeitsgemeinschaft gebildet worden.

Zuschriften bitten wir zu richten an:
Architekt Otto Buchner, (22a) Duisburg, Poststraße 26.

In Hamburg war es der engagierte Ing. Ernst Becker (1894 - 1971), Leiter der "Bundesstelle A, Wissenschaftliche Philatelie", der 1947 für die ganze britisch besetzte Zone die Interessen der AM-Post-Sammler unter diesem Dach organisatorisch bündelte und dafür auch Otto Buchner in Duisburg mit seiner Arbeitsgemeinschaft für den westlichen Landesteil gewann. Er selbst leitete den Nordbezirk; beide zusammen bildeten die Gruppe IV/1 a und b. Wer damals als Mitglied gewonnen werden konnte, ist leider nicht mehr bekannt. Erhalten ist aber ein Aufnahmeantrag vom 7.11.1946, der übrigens am letzten Tag der Duldung der AM-POST-Marken in der britischen Zone freigemacht ist (aus Sammlung Kraft):



Herrn Otto Buchner Architekt Duisburg Poststr. 26

Sehr geehrter Sammlerkamerad!

Aus dem Mitteilungsblatt No. 4 des BdPh. ersehe ich, dass sich eine Arbeitsgemeinschaft für AM Post Marken gebildet hat, deren Führung Sie freundlicherweise übernommen haben.-

Da auch ich an diesem Gebiete grosses Interesse habe und viele Zähnungsunterschiede etc. besitze, würde ich Sie bitten auch mich in diese Arbeitsgemeinschaft aufzunehmen und mich über die bisherige Forschungsarbeit zu verständigen.-

Es sollte mich freuen in Bälde von Ihnen zu hören und sehe ich Ihrer Rückäusserung mit Interesse entgegen.-
Inzwischen verbleibe ich mit

besten Sammlergrüssen

Ihr

Gummersbach, den 6.11.1946.

Franko.
10/11.46

Das Amtsgericht Würzburg führt die Arge seit dem 16.12.1991 unter der Nr. VR 1381 im Vereinsregister als eingetragenen Verein. Bei der Gründung der heutigen Arge als innerhalb der "Bundesstelle A Forschung" ausdrücklich "gegenständlich begrenzter Arbeitskreis innerhalb des BdPh e.V." am 3.2.1972 (s. dazu Rundbrief Nr. 25) gab es 12 Mitglieder; heute sind wir - nachdem die Arge am 1.1.1979 aus der AG "Forschung" ausgetreten und selbständig geworden war - rund 300 Mitglieder. Die Rundbriefe werden regelmäßig auch an Mitglieder versandt, die in Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, in Österreich, Schweden, in der Schweiz, in Spanien und - besonders zahlreich - in den USA wohnen. Wir können daher mit Fug und Recht sagen, dass wir international aufgestellt sind und wahrgenommen werden!

Als erster Vorsitzender der Arge AM POST fungierte von der Gründung bis zum Jahre 1986 Manfred Droßard, unermüdlicher Forscher der ersten Stunde; ihm folgten von 1987 bis 1989 und wieder von 1994 bis 2001 Lothar Lehr, nachdem 1990 bis 1993 Dr. Herbert Sax die Geschicke der Arge geleitet hatte. Seit 2001 übt Hans-Henning Mücke das Amt des Vorsitzenden aus. Insbesondere in den "Gründerjahren" ist es Manfred Droßard zu verdanken, dass gezielte Forschung nicht nur hier und da in die Tiefe ging,

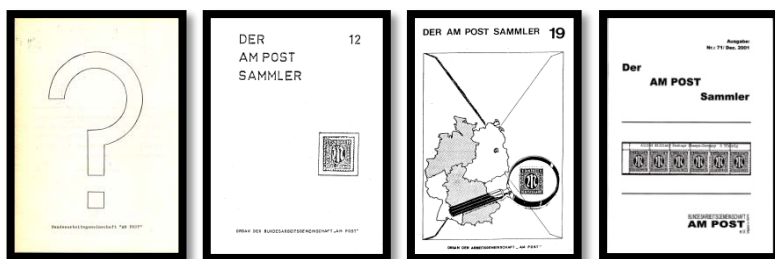
sondern zugleich ein breites Spektrum abdeckte, so wie es auch heute noch für die Arge kennzeichnend ist. Seine Saat ist mithin aufgegangen und hat - wie ich meine - reiche Frucht getragen.



Manfred DROSSARD an der Schreibmaschine

Drossard war lange Zeit die Seele der Arge; ohne ihn hätte sie vermutlich nicht lange überlebt. Über lange Zeit bestritt er nahezu allein den Inhalt der Rundbriefe mit ganz grundlegenden Beiträgen, wie sie im Nachruf nach seinem Tod im Rundbrief 77 und auch in Beiträgen in diesem Heft, wenn auch auf der Grundlage neuerer Erkenntnisse gewürdigt werden. Eine recht ausführliche Darstellung der ersten 10 Jahre der Arbeitsgemeinschaft hat Jürgen Schmid in Rundbrief 25 gegeben, die nachzulesen auch heute noch lohnend ist. Auch das äußere Erscheinungsbild der Rundbriefe hat im Laufe der Jahre Profil gewonnen. Das allererste Heft vom 9.12.1972 war sehr offensichtlich noch auf der Suche, trug es doch nichts als ein überdimensionales Fragezeichen auf der Titelseite. Nach einem mehrjährigen Proviso-

rium mit wechselndem Markenmotiv war ab Heft 19 (1.8.1979) ein Layout gefunden, das nach einem kurzen Intermezzo von zwei Heften ab Heft 71 (Dez. 2001) die heute noch aktuelle Form bekam.



Die blaue Coverfarbe haben wir, seitdem die Hefte durchgehend farbig gestaltet sind (Heft 85 - Mai 2007).

Bemerkenswert erscheint mir die Tatsache, dass der anfänglich erhobene Mitgliedsbeitrag von 18,- DM jährlich bis zum Jahre 1996 auf 30,- DM stieg und seit langem trotz der inzwischen allgemeinen Preissteigerungen bei jetzt 24 € stabil gehalten werden konnte. Für diesen moderaten Mitgliedsbeitrag erhalten die Mitglieder u.a. auch die von Mitgliedern erarbeiteten Rundbriefe und Sonderschriften. Gerade durch solche Fachliteratur ist die Arge stark geworden, wird dadurch doch die Kompetenz der hier zusammengeschlossenen Sammlerfreunde augenfällig: Die regelmäßig erscheinenden Rundbriefe bieten Informationen aus dem gesamten - breiten - Spektrum des Sammelgebiets AM POST, Sonderschriften zu einzelnen Themenschwerpunkten vertiefen das Wissen zu speziellen Besonderheiten und Erscheinungsformen, Handbücher und Kataloge bieten alle interessanten Details vom Probedruck bis zu den Plattenfehlern der einzelnen Ausgaben. Das alles wird ehrenamtlich und mit großem Engagement von Mitgliedern der Arge AM POST geleistet. Schon die frühen Katalogarbeiten von teils auch heute noch aktiven Mitgliedern der Arge, die im leider vergriffenen Loseblatt-Handbuch geleistet wurden und in die späteren gebundenen Handbücher eingeflossen sind, zählen zu den Pionierleistungen, an die sich zu erinnern wirklich lohnt. Wenn auch manches durch die neuere Forschung als überholt gelten kann, so schmälert das nicht den Verdienst dieser Autoren und Forscher. Sie mussten mit weitaus weniger technischen

Möglichkeiten zurecht kommen als uns heute zur Verfügung stehen. Otto Krogmann hat die von ihm verfassten Plattenfehler- und Schalterbogenkataloge noch nicht im modernen copy-and-paste-Verfahren erstellt, sondern jede einzelne Abbildung von oft kleinen Details mit der Hand in Schablonen gezeichnet. Entsprechendes gilt für Werner Bulang, der den englischen Druck so kenntnisreich bearbeitet hat.

Das Logo, unter dem wir uns der Öffentlichkeit präsentieren und das auch auf dem Titelblatt dieses Rundbriefs unten rechts zu sehen ist, stammt übrigens erst aus dem Jahre 2001 und zierte zum ersten Mal in Heft 69 der Rundbriefe die vorletzte Seite. Seit vielen Jahren ist die Arge auch im Internet präsent (<http://www.arge-am-post.de/>) - ein Besuch der website ist durchaus lohnend.

Dass der Arge AM POST auch die vom BPP für das Gebiet bestellten Bundesprüfer angehören, dokumentiert sehr schön, dass die hier geleistete Forschung und der Erfahrungsaustausch auch für Experten nützlich sind und auch ihnen noch Neues bieten kann. Gleichzeitig profitiert auch die Arge von deren besonderem Fachwissen. Das interne Angebot der Begutachtung von Marken und Belegen durch besonders sachkundige Mitglieder konkurriert übrigens nicht mit der BPP-Prüfung, ergänzt und entlastet sie aber.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten haben sich seit langem die Jahrestreffen als feste Einrichtung etabliert; sie werden durch regionale Treffen ergänzt. Hier werden Kontakte geknüpft und vertieft, es wird getauscht und ein wenig gehandelt, man bekommt hochinteressante Vorträge zu hören und bestimmt schließlich auch mit, wie es mit der Arge künftig weiter geht. Jeder, der bislang daran nicht teilgenommen hat, hat wirklich etwas verpasst! An die auch von der Arge im Jahre 1995 ausgerichtete Rang-II-Ausstellung in Aachen mit Schwerpunkt AM-POST - sogar mit Sonderstempel der Post - oder so manchen Vortrag z.B. bei Ausstellungen sei an dieser Stelle ergänzend erinnert. Die Arge präsentiert sich seit Jahren mit Infoständen auf den großen Messen wie etwa in Essen oder Sindelfingen, wo Mitglieder versuchen, das Publikum für unsere Gemeinschaft zu interessieren. Über die Werbung für AM-Post-Marken und die Arge AM POST hat Kurt Rüffer in Heft 71 der Rundbriefe mit schönen Abbildungen berichtet.

Allen, die sich in der Vergangenheit auf welcher Ebene und wodurch auch immer seit der Gründung durch Manfred Droßard für die Weiterentwicklung der Arge AM POST eingesetzt haben, sei anlässlich des Rundbriefjubiläums ganz herzlich gedankt.

Ich hoffe, dass die vorliegende Ausgabe der Rundbriefe den Lesern gefällt. Auch weiterhin sind alle Mitglieder aufgefordert, durch Beiträge zu einer möglichst breiten Streuung von Themen beizutragen und damit die Rundbriefe abwechslungsreich gestalten zu helfen. Die Redaktion ist gern bereit, an der Gestaltung von Manuskripten mitzuwirken, falls jemand glauben sollte, dass deren Abfassung für ihn zu schwierig sei.

Die Jubiläumsausgabe hat wieder zu einem Preisrätsel animiert, an dem jedes Mitglied der Arge teilnehmen kann und das mit attraktiven Preisen hoffentlich möglichst vielen etwas zusätzlichen (Knobel-)Spaß bereitet. Es ist dieses Mal vielleicht nicht ganz so knifflig ausgefallen wie dasjenige in Heft 98, verlangt aber schon ein wenig philatelistische Kenntnisse. Viel Erfolg und Glück damit!

Karl-Rudolf Winkler, Rundbriefredaktion

Sie haben Schwierigkeiten, ältere Beiträge zu bestimmten Themen in einem der Rundbriefe ("Der AM POST Sammler") wiederzufinden? Kein Problem! Das zusammenfassende Stichwortverzeichnis aller bisher erschienenen Hefte unserer Rundbriefe ab Nr. 1 wird ständig aktualisiert und kann als pdf-Datei kostenlos bei der Redaktion (wi.kr@web.de) auch im Abonnement bezogen werden. Ältere Hefte können einzeln bei Hans-Josef Peters bezogen werden (bri-pe@web.de).